

Sommerzwischenfruchtmischungen

Kleegrasmischungen liefern im Sommerzwischenfruchtanbau nach der Hauptfruchternte noch einen wertvollen Futteraufwuchs und tragen gleichzeitig zum Humusaufbau in der Fruchtfolge bei. Als Graspartner hat sich Einjähriges Weidelgras bewährt. Es liefert im Sommerzwischenfruchtanbau die höchsten Erträge. Bei den speziell für den Sommerzwischenfruchtanbau geprüften Sorten kann, je nach Verwendungszweck der Mischung, zwischen den früh schossenden, strukturliefernden und den spät schossenden, energiereicheren Typen unterschieden werden. Von den Kleearten eignen sich besonders Alexandrinerklee und Perserklee als Mischungspartner, um den Energie- und Proteingehalt im Aufwuchs zu verbessern.

A10 Strukturbetonte Kleegrasmischung für den Sommerzwischenfruchtanbau, nicht winterhart
Die Verwendung von ausschließlich früh schossenden Sorten des Einjährigen Weidelgrases gewährleistet eine frühe und rasche Ertragsbildung. Die Mischung ist vor allem für die Silagebereitung geeignet.

A10 spät Energiereiche Kleegrasmischung für den Sommerzwischenfruchtanbau, nicht winterhart
Die Verwendung der mittel- bis spätschossenden Sorten des Einjährigen Weidelgrases gewährleistet eine höhere Energiekonzentration und eine höhere Nutzungselastizität des Aufwuchses im Vergleich zur Mischung A10. Die Mischung ist daher vor allem geeignet für die Beweidung und Herstellung energiereicher Silagen.



Empfehlungszeitraum 01.10.2026 – 30.09.2027

Arbeitsgemeinschaft
der norddeutschen
Landwirtschaftskammern



Landwirtschafts-
kammer
Schleswig-Holstein

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein
Abt. Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt

Grüner Kamp 15 -17
24768 Rendsburg
Telefon: 04331 9453 302

Maria Hagemann
04331 9453 347
Christian Pahl
04331 9453 306

Qualitätsstandard Mischungen für den Ackerfutterbau 2026/27

Arbeitsgemeinschaft
der norddeutschen
Landwirtschaftskammern



Eignung der Mischungen

Ackergras-mischungen

Ackergras-mischungen können grundsätzlich auf allen ackerfähigen Standorten angebaut werden. Eine gute Wasserversorgung ist für alle Mischungen von Vorteil, jedoch sind Moorböden und Böden, die zur Ver-nässung neigen, weniger geeignet. Bei der Sortenempfehlung der Wei-delgräser sind sowohl diploide als auch tetraploide Sorten berücksich-tigt. Tetraploide Sorten zeichnen sich durch kräftige Einzelpflanzen mit geringerer Triebdichte, höheren Zuckergehalten und geringeren Trocken-substanzgehalten aus als diploide Sorten. Die Energiekonzentration des Aufwuchses ist bei tetraploiden Sorten im Durchschnitt des Sortimentes etwas höher als bei diploiden. Wichtig ist das Sortenmerkmal der Ploidie für die Bemessung der Aussaatstärke, denn tetraploide Sorten haben ein höheres Tausendkorn-gewicht.

A2 Grasmischung für die Frühjahrsaussaat, vornehmlich zur Schnitt-nutzung im einjährigen Hauptfrucht-futterbau mit 3 bis 4 Schnitten, bedingt winterfest
In der A2 ergänzen sich Einjähriges und Welsches Weidelgras sehr gut, da das Welsche Weidelgras bei Frühjahrsaussaat ein blatt- und energiereiches Untergras bleibt, während das Einjährige Weidelgras durch die Schoss- und Ährenbildung die für Wiederkäuer wichtige Struktur liefert. Die Erträge sind stark von den Niederschlägen abhängig. Wegen der Frühjahrsaussaat kann die A2 Winterfeuchtigkeit nicht so gut nutzen wie die A1. In der A2-Mischung sind beim Einjährigen Weidelgras nur die im Hauptfruchtanbau bewährten mehrschnittigen Sorten empfohlen.

A1 Grasmischung für die Herbstsaussaat mit überjähriger Nutzung, vornehmlich zur Schnittnutzung mit 4 bis 6 Schnitten
Welsches Weidelgras ist die ertragsstärkste Grasart. Dementsprechend hoch sind die Ansprüche an die Wasser- und Nährstoffversorgung. Die A1 wird in der Regel bis Mitte September ausgesät und im folgenden Jahr genutzt. Ein weiteres Hauptnutzungsjahr bedingt Ertragsrückgänge von 25% und mehr. Die A1 muss aus mindestens drei Sorten bestehen, um eine optimale Ertrags-stabilität zu gewährleisten. Der Anteil tetraploider Sorten ist nicht begrenzt.

A1 WZ Grasmischung für die Aussaat im Spätsommer zur Nutzung als Winterzwischenfrucht
Mit Welschem Weidelgras als Winterzwischenfrucht lassen sich bei ausrei-chender Düngung und guter Wasserverfügbarkeit hohe Erträge für die Fut-ternutzung oder Biogasgewinnung realisieren. Um die Vorteile eines Ertrags-schnittes vor der Aussaat einer Sommerung (z.B. Mais) im Folgejahr optimal auszunutzen, werden in der A1 WZ nur Sorten mit einem überdurchschnittli-chen Ertragsniveau (relativ mindestens 100 im Landessortenversuch) im ers-ten Schnitt eingemischt. Die Mischung besteht aus mindestens zwei Sorten.

A3 Grasmischung für den 2- bis 3- jährigen Anbau, vornehmlich zur Schnittnutzung mit 4 bis 5 Schnitten
Der Vorteil dieser Mischung besteht darin, dass die alljährliche Aussaat einmal übersprungen wird. Durch den Anteil des Deutschen Weidelgrases in der A3 ist die Narbe dichter und trittfester. Die Nutzung als Weide ist mit der A3 daher eher gegeben als bei den Mischungen der A1 oder A2. Das Einbringen der auf-geführten ertragsstarken Sorten des Deutschen Weidelgrases verbessert so-wohl die Massenwüchsigkeit als auch die Nutzungselastizität der Mischung.

A5 Grasmischungen für den 2- bis mehrjährigen Anbau,
A5 spät vornehmlich zur Schnittnutzung empfohlen, auch für Wechselgrünland geeignet
Die Standardmischungen A5 und A5 spät sind Grasmischungen, die nur aus Deutschem Weidelgras bestehen und für die nur die ertragsstärksten Sorten (mit einem Spitzenertragsindex aus den Landessortenversuchen der norddeutschen Landwirtschaftskammern) empfohlen werden. Der Anteil tetraploider Sorten ist nicht begrenzt.

Kleegras- und Luzernemischungen

Bei Kleegrasmischungen ist zu beachten, dass Klee, insbesondere Rot- klee, hohe Ansprüche an den pH-Wert und die P-Versorgung des Bodens stellt (mindestens pH 5,5). Ansonsten sind die Ansprüche der Kleearten gering. Sie gedeihen auf allen Standorten außer auf Moor- und leichten Sandstandorten. Luzerne und Luzernegras eignen sich sehr gut für som- mertrockene Lagen und bevorzugen tiefgründige, kalkreiche Standorte. Sie reagieren jedoch empfindlich auf Staunässe und niedrigen pH-Wert (möglichst pH 6,0 oder höher).

Luzerne wie auch Rotklee und die übrigen Kleearten sind durch Anfällig- keit gegenüber Kleekebs sowie anderen Krankheiten (Luzerne: Luzerne- welke, Rotklee: Stängelbrenner) und Schädlingen mit sich selbst und den meisten anderen Leguminosen unverträglich. Daher sollten zur Vermei- dung größerer Ertragsausfälle Anbaupausen von 4 bis 5 Jahren beim An- bau im Gemenge und 5 bis 6 Jahre beim Anbau in Reinsaat eingehalten werden. Je enger die Fruchtfolge, desto wichtiger sind resistente Sorten, insbesondere gegen Kleekebs.

Luzernereinsaat und Luzernemischungen werden gern für die Heu- gewinnung angebaut. Luzerneheu zeichnet sich durch einen hohen Proteingehalt und guten Strukturwert aus. Die notwendigen Feldtrock- nungszeiten sind aber nur auf wenigen Standorten mit ausgeprägter Sommertrockenheit und nur bei einzelnen Schnitten für eine sichere Heuwerbung gegeben. Daher wird Luzerne unter norddeutschen Witter- ungsbedingungen überwiegend siliert oder einer Unterdachtrocknung zugeführt. Luzerne ist aufgrund ihres sehr geringen Z/PK-Quotienten schwer vergärb. Erhöhte siliertechnische Anforderungen sind für gute Gärqualitäten erforderlich. Dazu gehören das Mähen mit Aufbereiter, das Anwelken auf 30-40 % TM-Gehalt und der Einsatz gezielt ausgewähl- ter Siliermittel.

Bei der Beerntung darf Luzerne nicht zu tief gemäht werden, denn die für den Wiederaustrieb wichtigen Reservekohlenhydrate werden in der Wurzel und der Stängelbasis gespeichert.

Die Bestände sollten nach dem Schnitt nicht zu häufig befahren werden, da durch die mechanischen Verletzungen und Bodenverdichtungen Wie- deraustrieb und das Wachstum beeinträchtigt sind.

A6 Kleegrasmischung für die Frühjahrsaussaat, vornehmlich zur Schnittnutzung im einjährigen Hauptfrucht-futterbau mit 3 bis 5 Schnitten, bedingt winterfest
Wegen des hohen Kleeanteils ist eine N-Düngung nicht unbedingt erforderlich. In der A6-Mischung werden beim Einjährigen Wei- delgras wie in der A2 nur die im Hauptfruchtanbau bewährten mehrschnittigen Sorten empfohlen.

A3 plus S Rotklee-grasmischungen für den 2- bis 3- jährigen Anbau,
A5 spät plus S vornehmlich zur Schnittnutzung mit 4-5 Schnitten
Bei mehr als 4 Schnitten pro Jahr nimmt der Rotkleeanteil ab dem zweiten Nutzungsjahr deutlich ab.

A3 plus W Rotklee-/Weißklee-grasmischungen für den 2- bis 3- jährigen Anbau auf allen Standorten, für Weidenutzung geeignet
A5 spät plus W
In dem Maße, wie der Rotklee zurückgeht, gewinnt der Weißklee im zweiten Jahr meist an Bestandesanteilen.

A7 Artenreichere Kleegrasmischung für mehrjährige Schnitt- und Weidenutzung mit hoher Nutzungselastizität
Mischung mit hoher Nutzungselastizität, aber geringerem Er- tragsniveau als die vorgenannten Mischungen. Dafür ist die Aus- dauer der Bestandespartner größer, da es sich vorwiegend um bevorzugte Arten des Dauergrünlandes handelt. Durch die Ver- wendung von ertragsstarken Sorten des Deutschen Weidelgrases wird die Massenwüchsigkeit der Mischung verbessert.

A8 Luzernereinsaatmischung für den zwei- bis mehrjährigen Anbau zur Schnittnutzung mit 3-4 Schnitten pro Jahr
Die Mischung muss aus mindestens zwei Luzernesorten be- stehen, um eine hohe Ertragsstabilität zu gewährleisten. Bei Ernte im Knospenstadium zeichnet sich das Futter durch einen sehr hohen Rohproteingehalt und guten Strukturwert aus. Bei erstmaligem Luzerneanbau ist eine Impfung mit geeigneten Knöllchenbakterien sinnvoll. Zur Etablierung der Mischung ist auf ausreichenden pH-Wert (möglichst > 6) zu achten. Wegen der hohen Stickstofffixierleistung der Mischung besteht kein zusätzlicher N-Düngerbedarf. Nach der geltenden Düngever- ordnung ist eine zusätzliche N-Düngung auch nicht zulässig. Die Saat der Luzerne ist vorzugsweise ab April bis spätestens Mitte August möglich. Flache Drillsaat in ein gut abgesetztes Saatbett fördert den Aufgang. Wichtig ist, dass sich Luzerne im Ansaatjahr gut etabliert und dadurch eine ausreichende Winter- festigkeit erlangt. Für die Ausdauer der Luzerne ist es wichtig, dass zwischen den Schnitten ausreichend lange Zeiträume zur Einlage- rung von Reservestoffen in Wurzeln und Triebbasis gewährleistet wird.

A9 Luzernegrasmischung für den 2- bis mehrjährigen Anbau, vornehmlich zur Schnittnutzung mit 3-4 Schnitten pro Jahr.
Die Mischung liefert sowohl Struktur als auch viel Rohprotein, wenn die Luzerne noch nicht blüht. Durch die Graskomponen- te ist diese Mischung besser zur Silagegewinnung geeignet als die Luzernereinsaat. Die verwendeten Graskomponenten reduzieren zudem eine zunehmende Verunkrautung und Ver- grasung im Laufe der Nutzungsjahre. In Trockenperioden ist auch eine kurzfristige Beweidung der Mischung in Portions- beweidung (nicht über mehrere Tage als Kurzrasenweide!) möglich. Die Anforderungen an den Standort, den Saattermin und Nutzungsintensität, gleichen denen der Luzernereinsaatmi- schung A8.

Qualitätsstandardmischungen für den Feldfutterbau (Haupt- und Zwischenfrucht)

	Ackergras						Kleegras						Luzernemischungen		Sommerzwischenfrucht-	
	einjährig	überjährig		über- bis mehrjährig			einjährig	über- bis mehrjährig					zwei- bis mehrjährig		mischung	
Standardmischung	A2	A1*	A1 WZ*	A3	A5**	A5 spät**	A6	A3 plus W	A3 plus S	A5 spät plus W	A5 spät plus S	A7	A8	A9	A10	A10 spät
Nutzungsdauer	1 Vegetationsperiode	1 Haupt-nutzungsjahr	Winter-zwischen-frucht	2 Haupt-nutzungsjahre	2 Haupt-nutzungsjahre und mehr	2 Haupt-nutzungsjahre und mehr	1 Vegetationsperiode	1-2 Haupt-nutzungsjahre und mehr	1-2 Haupt-nutzungsjahre und mehr	2 Haupt-nutzungsjahre und mehr	2 Haupt-nutzungsjahre und mehr	2 Haupt-nutzungsjahre und mehr	2 Haupt-nutzungsjahre und mehr	2 Haupt-nutzungsjahre und mehr	einsömmrig	einsömmrig
Nutzungsformen	Schnitt und Weide	Schnitt und Weide	Schnitt	Schnitt und Weide	Schnitt und Weide	Schnitt und Weide	Schnitt	Weide und Schnitt	Schnitt	Weide und Schnitt	Schnitt und Weide	Schnitt und Weide	Schnitt	Schnitt (Weide)	Schnitt (Weide)	Weide (Schnitt)
Aussaart	Frühjahr Blanksaat	Mitte September Blanksaat	Mitte September Blanksaat	August Blanksaat oder Früh-jahr unter Deckfrucht	August Blanksaat oder Früh-jahr unter Deckfrucht	August Blanksaat oder Früh-jahr unter Deckfrucht	Frühjahr Blanksaat oder unter Deckfrucht	August Blanksaat oder Früh-jahr unter Deckfrucht	August Blanksaat oder Früh-jahr unter Deckfrucht	August Blanksaat oder Früh-jahr unter Deckfrucht	August Blanksaat oder Früh-jahr unter Deckfrucht	August Blanksaat oder Früh-jahr unter Deckfrucht	April-August Blanksaat oder Früh-jahr unter Deckfrucht	August Blanksaat oder Früh-jahr unter Deckfrucht	Juli-August Blanksaat	Juli-August Blanksaat
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Einjähriges Weidelgras HF	33						25									
Einjähriges Weidelgras ZF																
früh															50	
mittelfrüh und spät																50
Welsches Weidelgras	67	100*	100*	29			25	21	21							
Bastardweidelgras				29				21	21							
Deutsches Weidelgras				42				29	29			17				
früh					30											
mittelfrüh					40	50				33	33					
spät					30	50				34	34					
Wiesenschwingel												33		17		
Wiesenlieschgras												17		17		
Perserklee**** oder Alexandrinerklee							50****								50****	50****
Luzerne													100*****	66		
Rotklee								17	29	20	33	20				
Weißklee								12		13		13				
Saatstärke bei Blanksaat: kg/ha***	45	40	40	35	30**	30**	40	35	35	30	30	30	25	30	40	40
Saatstärke bei Untersaat: kg/ha***				25	20	20	30	25	25	25	25	25	15	25		

* = mindestens drei Sorten für die A1 und zwei Sorten für die A1 WZ. Bei Verzicht auf N-Düngung kann zur Mischung A1 Rotklee gegeben werden (20 kg/ha A1 + 10 kg/ha Rotklee)

** = Zur Steigerung der Nutzungselastizität, des Eiweißgehaltes und der Energiekonzentration kann zu den Mischungen A5 und A5 spät auch 2 kg/ha Weißklee zugemischt werden.

*** = Je nach Anteil tetraploider Sorten kann die Aussaatstärke um bis zu 30 % erhöht werden

**** = Bei Einmischung von Perserklee in die A6: Aussaatstärke von 32 kg/ha (40 % Perserklee, 30 % Einjähriges Weidelgras HF und 30 % Welsches Weidelgras)

**** = Bei Einmischung von Perserklee in die A10: Aussaatstärke von 32 kg/ha (40 % Perserklee, 60 % Einjähriges Weidelgras ZF früh)

**** = Bei Einmischung von Perserklee in die A10 spät: Aussaatstärke von 32 kg/ha (40 % Perserklee, 60 % Einjähriges Weidelgras ZF mittelfrüh und spät)

***** = mindestens zwei Sorten

Welsches Weidelgras					
Relativverträge aus den Landessortenversuchen (LSV)					
Sorte	Empfehlung für A1 WZ	Gesamt-ertrag	1. Schnitt	weitere Schnitte	Rost-resistenz
	relativ	relativ	relativ		
Melsprinter, t	ja	104	103	105	++
Barmultra II, t	ja	104	107	102	++
Bigdyl	ja	103	102	103	++
Lipso, t	ja	103	106	100	+
Carital, t	ja	103	107	100	++
Capelli, t	ja	102	104	103	+++
Dolores	ja	102	100	103	+
Melquatro, t	nein	102	95	106	+
Lyrik, t	ja	102	101	103	o
Sendero	ja	102	103	101	++
Rulicar, t	ja	102	103	101	+++
Mervana, t	ja	101	102	101	++
Melina	ja	101	103	99	++
Dicar	ja	101	102	100	++
Dorike, t	ja	101	101	101	++
Boostyl	ja	100	103	99	+++
Oryttus, t	nein	100	98	102	++
Messina	ja	100	100	99	++
Kingsgreen, t	ja	100	100	100	++
Isidor	ja	100	104	96	++
Oryx,	nein	100	96	101	+
Dolomit***, t	ja	99	104	97	+
Udine, t	ja	99	106	96	+++
Daphnis, t	nein	99	92	102	++
Vizir	nein	99	98	99	+++
Zarastro	nein	99	97	100	+
Giacomo***	ja	98	101	97	++
Bartrento***, t	ja	97	100	96	+
neue Sorten und Sorten in Nachprüfung, vorläufige Einstufung nach 1- und 2-jährigen LSV-Ergebnissen					
Baessa, t *	nein	101	103	99	+++
Lascar**/***	ja	100	106	97	
Hera, t *	ja	99	102	97	+
Merapido**	nein	98	101	97	++
Taurus***, t *	ja	98	104	95	
* 1-jährig geprüft, WZ-Empfehlung aufgrund der WP-Ergebnisse ** 2-jährig geprüft, WZ-Empfehlung aufgrund der WP-Ergebnisse *** Taurus, Lascar, Bartrento, Giacomo und Dolomit sind ausschließlich für A1 WZ empfohlen					

Sortenempfehlung 2026/2027					
Einstufung nach Angaben des Bundessortenamtes 2026-2028					
Deutsches Weidelgras					
Einstufung basiert auf der Auswertung für das Grüne Faltblatt 2026, Stand: 30.08.2026					
Ertrags- und Ausdaureinstufung auf Basis der Landessortenprüfung					
Sorte	Beginn des Ähren-schiebens*	Gesamt-ertrag relativ	Aus-dauer	Vermeidung der Blüten-stands-bildung im Nachwuchs*	Rost-resistenz*
früh					
Dobos	2	105	o	o	+
Giant, t	3	104	o	+	o
Soronia, t	3	104	+	o	++
Genesis	2	103	--	+	+
Salmo, t M	2	101	+	++	++
Arvicola, t M	1	100	+	+++	+
Salamandra, t M	1	100	+	k.A.	k.A.
Mirtello, t	3	100	+	++	+
mittel					
Barmazing	5	105	-	+++	+
Palmico, t M	6	105	++	++	+
Boyne	4	104	-	o	o
Kufuga, t	5	104	o	o	o
Hanova, t	4	104	o	+	+
Caritou, t M	5	103	+	o	+
Boccacio, t	5	103	+	+	+
Botond, t	5	103	++	+	+
Ozia, t	4	103	++	++	+
Soraya, t M	5	102	++	+	++
Diwan, t	6	102	+	+	++
Tribal, t M	4	102	o	+	++
Izangal	5	102	--	+	+
Baranova, t M	6	102	o	+	+
Zambezi, t	6	102	o	++	+
spät					
Spectre, t	7	107	--	++	++
Polim, t	7	107	+	+	+
Sputnik	7	106	-	++	+
Valerio, t	7	105	o	+	o
Hurricane, t	7	105	+	+	++
Barclima, t M	7	105	o	+	o
Salvina, t	8	104	+	++	++
Kaiman	7	104	o	++	+
Melfrost, t M	9	104	o	+++	+
Therese, t M	7	104	-	+	+
Nashota, t	8	104	+	+++	+
Logique, t	7	103	+	++	+
Barganza, t M	8	103	o	++	+
Dressano, t	7	103	-	+	+
Iguana, t	8	103	o	++	+
*: Bewertung auf Grundlage d. Landessortenprüfung Nordwestdeutschland **: Bewertungseinstufung auf Grundlage der BSL des Bundessortenamtes 2026-2028					
Für Wiesenschwingel, Wiesenlieschgras und Weißklee gelten die gleichen Sortenempfehlungen wie im Grünen Faltblatt (QSM Grünland).					

Einjähriges Weidelgras (Hauptfrucht)				
Sorte	Beginn d. Ähren-schiebens	Gesamt-ertrag	1. Schnitt	weitere Schnitte
Caid	2	++	++	++
Arnoldo,t	4	+	o	++
Krispyl, t	4	+	o	+
Lemnos, t	4	+	+	o
Mendoza	4	+	o	++
Rodillo	4	+	+	+
Volubyl	4	++	o	+++
Aktiv	5	+	o	++
Banco, t	5	+	o	++
Bendix, t	5	++	o	++
Pollanum, t	5	+	o	o
Jumper, t	6	+	--	+++
Meljump, t	6	++	-	+++
Melworld	6	++	-	+++
Ramiro	7	+	--	+++

Einjähriges Weidelgras (Zwischenfrucht)				
Sorte	Beginn d. Ähren-schiebens	1. Schnitt	Lager-neigung	Rost-resistenz
früh				
Arminius	2			
Caid	2	+	+	+
Glodaro, t	2	+++	o	+
Souvenir, t	2	++	+	++
Alberto, t	3	++	+	++
Libonus, t	3	++		++
mittel und spät				
Arnoldo, t	4	o	+	++
Falladino, t	4	+	o	++
Krispyl, t	4	+	o	+
Rodillo	4	+	o	+
Volubyl	4	o	+	+
Weyda, t	4	+	+	+
Banco, t	5	+	o	o
Bendix, t	5	+	+	++
Pollanum, t	5	+		+
Alisca, t	6	o	o	+
Meljump, t	6	o	o	+

Einstufung der Merkmale		t = tetraploid
---	= sehr deutlich unterdurchschnittlich	
--	= deutlich unterdurchschnittlich	
-	= unterdurchschnittlich	
o	= durchschnittlich	
+	= überdurchschnittlich	
++	= deutlich überdurchschnittlich	
+++	= sehr deutlich überdurchschnittlich	

Bastardweidelgras							
Sorte	Beginn d. Ähren-schiebens	Gesamt-ertrag	1. Schnitt	weitere Schnitte	Rost-resistenz	Winter-härte	Ausdauer
Palio, t	1	+	+	+	+	+	++
Leonis, t	2	+	++	+	+	+	+
Rusa, t	2	+	+	+	+	o	++
Acrobat, t	3	o	+	o	+	+	++
Astoncrusader	3	+	+	+	o	+	+
Enduro, t	3	+	o	+	+	+	++
Herdis, t	3	+	++	+	+	+	+
Ibex, t	3	+	+	+	+	+	+
Melcombi, t	3	+	+	+	+	+	++
Pirol	4	+	o	+	o	-	+
RGT Everal, t	4	+	+	+	+	+	++
Fortimo, t	5	o	o	+	+	o	++
Luzerne							
Sorte	Blüh-beginn	Gesamt-ertrag	1. Schnitt	weitere Schnitte	Roh-protein-gehalt	Winter-härte	Ausdauer
Daphne	3	o	o	o	o	o	o
Ludelis	3	+	+	+	+	o	+
Sibemol	3	+	+	+	+	o	+
Volga	3	+	o	+	+	-	+
Andantino	4	+	++	+	o	o	+
Artemis	4	+	+	+	+	o	+
Catera	4	+	+	+	o	o	+
Cigale	4	+	+	+	+	o	+
Dakota	4	+	o	+	o	o	+
Filla	4	+	o	+	o		
Fleetwood	4	o	o	+	++	o	+
Fusion	4	o	o	o	o	o	
Lopaly	4	+	+	++	+	o	+
Plato	4	o	o	o	+	o	o
Verko	4	+	o	+	o	o	o
Fee	5	+	o	+	o	o	o
Fiesta	5	o	o	o	+	o	o
Fraver	5	o	o	+	+		
Planet	5	o	o	o	+	o	
Rotklee							
Sorte	Blüh-beginn	Gesamt-ertrag 1. Jahr	1. Schnitt	weitere Schnitte	Klee-krebs-resistenz	Aus-dauer	Stängel-brenner-resistenz
Columba	2	o	-	+	o	+	++
Fregata, t	2	+	+	++	+	++	++
Girella	2	o	-	+	o	++	+++
Larus, t	2	+	+	+	+	+	+
Milvus	2	o	o	o	o	+	+
Osmia, t	2	++	+	++	++	++	+++
Carbo, t	3	+	+	++	+	++	++
Folarin	3	o	o	+	o	++	++
Kallichore	3	o	o	o	o	+	+++
Semperina	3	o	o	+	o	++	+++
Stromboli	3	o	o	o	o	+	+++
Megalic	4	o	+	-	o	+	++
Blizard, t	5	++	++	+	+	++	++
Harmonie	5	o	+	o	o	+	++
Loreley	5	o	+	o	o	+	++
Saphir	5	o	+	o	o	++	++
Titus, t	5	+	++	+	+	++	++